

Concordia Theological Monthly

Continuing

Lehre und Wehre (Vol. LXXVI)

Magazin fuer Ev.-Luth. Homiletik (Vol. LIV)

Theol. Quarterly (1897—1920)-Theol. Monthly (Vol. X)

Vol. II

October, 1931

No. 10

CONTENTS

	Page
FUERBRINGER, L.: Dr. F. Pieper als Theolog.....	721
DAU, W. H. T.: Dr. Francis Pieper the Churchman.....	729
ARNDT, W.: Paul as Citizen.....	736
KRETZMANN, P. E.: Wann und wie kam Luther zur Erkenntnis der Wahrheit?.....	747
KRETZMANN, P. E.: The Inspiration of the New Testament.....	754
LAETSCH, TH.: Dr. Pieper als Prediger.....	761
Dispositionen ueber die von der Synodalkonferenz angenommene Serie alttestamentlicher Texte.....	771
Theological Observer. — Kirchlich-Zeitgeschichtliches.....	777
Book Review. — Literatur.....	793

Ein Prediger muss nicht allein *weiden*, also dass er die Schafe unterweise, wie sie rechte Christen sollen sein, sondern auch daneben den Woelfen *wehren*, dass sie die Schafe nicht angreifen und mit falscher Lehre veruehren und Irrtum einfuehren. — *Luther*.

Es ist kein Ding, das die Leute mehr bei der Kirche behaelt denn die gute Predigt. — *Apologie, Art. 24*.

If the trumpet give an uncertain sound, who shall prepare himself to the battle?
1 Cor. 14, 8.

Published for the
Ev. Luth. Synod of Missouri, Ohio, and Other States
CONCORDIA PUBLISHING HOUSE, St. Louis, Mo.

Book Review. — Literatur.

Anfänge reformatorischer Bibelauslegung. Herausgegeben von Johannes Fider. Erster Band. Luthers Vorlesung über den Römerbrief 1515–16. Vierte Auflage. Mit einer Tafel. Dieterichsche Verlagsbuchhandlung, Leipzig. 1930. CIV, 162 und 346 Seiten. Preis: Geheftet, M. 18; gebunden, M. 20.

In „Lehre und Wehre“ (74, 342) haben wir die deutsche Übersetzung der Römerbriefvorlesung Luthers von Eduard Ellwein besprochen und empfohlen. Hier liegt uns nun eine neue Auflage des von dem unermüdblichen Forscher Prof. D. Johannes Fider aufgefundenen lateinischen Originals vor. Ist die Römerbriefvorlesung Luthers überhaupt von großer Wichtigkeit — sie wurde gehalten vom 3. November 1515 bis zum 7. September 1516 —, da sie uns einen Blick tun läßt in die Werkstatt und vor allem in das Herz des vorreformatorischen Luther und deutlich zeigt, wie eben Luther durch sein Studium des Römerbriefs der Reformator geworden ist: so ist gerade diese Originalausgabe von besonderer Wichtigkeit, nicht nur, weil keine Übersetzung ganz das Original ersetzen kann, sondern auch, weil sie ganz vollständig ist und sowohl die Glosse (162 Seiten) als auch die Scholien (346 Seiten) diplomatisch genau nach den Handschriften darbietet. Luther befolgte eben damals noch den mittelalterlichen Brauch und schied zwischen Glosse und Scholie, das heißt, zwischen Wort- und Sacherklärung. „Während die erstere als interlineare Glosse in scharfer, knapper Fassung die Erklärung des einzelnen Wortes und die logische Verknüpfung der Gedanken bringt und als Randglosse ausgeführtere sprachliche und sachliche Erläuterungen gibt“ — als Probe ist hier eine Seite in photographischem Druck beigegeben —, „greift Luther in den Scholien einzelne ihm besonders wichtig erscheinende Stellen heraus und entwickelt daran in bald kleineren, bald größeren Abhandlungen, häufig in breiter Ausführlichkeit, die großen, grundlegenden Gedanken des Briefes.“ (Ellwein, S. VII.) Und diese Ausführungen zeigen nun klar und deutlich, wie Luther schon damals die römische Lehre verlassen und wesentlich seine evangelische Überzeugung gewonnen hat. Er glossiert, um nur einen Beleg anzuführen, Röm. 3, 28 so: „*Arbitramur, i. e., decernimus et asserimus, colligimus ex dictis, enim iustificari iustum apud Deum reputari hominem, sive Grecus sit, sive Iudaeus, per fidem sine operibus legis, sine adiutorio et necessitate operum legis.*“ (Fider, Glosse, S. 35.)*) Darum mißt auch der bekannte neuere Lutherforscher Heinrich Böhmer in seinem hochinteressanten und sehr lesenswerten Werke „Der junge Luther“ diesem Kommentar große Bedeutung bei und sagt nach einer längeren Untersuchung abschließend: „Fast alle Themata von Luthers späterer Verkündigung klingen somit schon in den Heften zu den Psalmen und zum Römerbrief an. In den Grundzügen war die neue religiöse und sittliche Anschauung, zu deren Herold er berufen war, als er die letzten Worte der Römervorlesung schrieb, also schon fertig.“ (S. 132.) Und Fider sagt am Schluß seiner Vorrede zur zweiten Auflage mit gutem Grunde: „Einzig wie sie [Luthers Auslegung] als äußere Veranastaltung gewesen ist, hat sie mit ihrem mächtig quellenden Reichtum, mit ihrer bis zum Grunde bohrenden und die letzten Gegenstände umspannenden Kraft und mit ihrer Tiefe unmittelbaren Erlebens einen besonderen, ja einzigen Wert, und ich möchte auch der über-

*) Dieses Zitat zeigt zugleich recht deutlich die Anlage der Lutherschen Erklärung: die unterstrichenen Worte bieten den Text der Schrift, in die die Glosse eingeschoben ist.

zeugung Ausdruck geben, daß es für das Erfassen und Erleben des Römerbriefes und für das neue Erringen Luthers in unserer Zeit nicht unwirksam bleiben wird, wenn diese erste große und geschlossene Erneuerung des Apostels durch den Reformator ebenso als wissenschaftliches wie als religiöses und persönliches Zeugnis eine stete Wirkung ausübt." (S. XVII.) In der Vorrede zur ersten Auflage (S. VIII—XVI) berichtet Ficker in sehr lesenswerter Weise, wie er zu solchen Studien gekommen ist und seine Handschriftenfunde gemacht hat, und gibt dann in einer 84 Seiten umfassenden, außerordentlich gründlichen Einleitung Auskunft über die Handschriften und Untersuchungen über die ganze Auslegung Luthers. Es ist eine Musterleistung eines Lutherforschers.

V. F ü r b r i n g e r.

Dienst und Dienen im Neuen Testament. Von Lic. Wilhelm Brandt. Gütersloh, C. Bertelsmann-Verlag. 210 Seiten 5¼×8¾. Preis, kartoniert, M. 6.

Das hier vorliegende Buch ist das 5. Heft der zweiten Reihe von „Untersuchungen zum Kirchenproblem des Urchristentums, herausgegeben von D. Otto Schmiz, Professor an der Universität Münster“. Der Verfasser ist Dozent an der theologischen Schule Bethel und Privatdozent an der Universität Münster in Westfalen. Das Heft bringt eine gründliche Abhandlung der Begriffe Dienst und Dienen im Neuen Testament als ethisches und organisatorisches Problem. Die theologische Seite ist weniger überzeugend dargelegt als die philologische. Das hat seinen Grund ohne Zweifel darin, daß der Verfasser liberalen Ansichten huldigt. Er weiß nichts anzufangen mit „jenem geheimnisvollen Unbekannten, der im 2. Jesajabuch schlechtthin der Knecht heißt“ (S. 45). Er will die Worte Jesu in den Evangelien nicht als inspiriertes Schriftwort angesehen haben, sondern als „Worte, die die Gemeindeüberlieferung uns als Worte Jesu vom Dienst bietet“ (S. 66). Er erkennt die Stellvertretung Christi nicht an, sondern will *ἐπέω* übersetzt haben „im Interesse von“ (S. 77). Aber, wie gesagt, die sprachlichen Erörterungen des Buches über alle Synonyma von „Dienen“ und „Dienst“ sind eingehend und interessant und tragen viel zum besseren Verständnis vieler Stellen der Schrift bei.

P. E. K r e g m a n n.

The Christian Way of Liberty. By John A. W. Haas, D. D., LL. D. 214 pages, 5×7½. The United Lutheran Publication House, Philadelphia, Pa. Price, \$1.25.

Dr. Haas is president of Muhlenberg College and has been the author of a number of volumes treating problems of philosophy and religion. *The Christian Way of Liberty* is in reality an apologetic for the Christian way of salvation. It presents the Lutheran doctrine as viewed from a student of modern philosophy who has not found it necessary to discard the beliefs of his childhood as so many outmoded categories. Dr. Haas makes some concessions to the critical viewpoint when he admits the possibility of a figurative interpretation of the Fall (p. 86), although he treats the story as authentic history. He does not agree with Luther's *On the Enslaved Will* (p. 28), and his presentation of election is hardly adequate (p. 162). But these are blemishes only upon a really superior work of apologetics. It passes in review the doctrine of creation, of man's original condition, of the Fall, of the consequence of sin, of Christ's redeeming work, Christian faith, and good works. These familiar topics are presented without concessions, except as noted above, the author up-

holding original sin, the reality of the devil, the essential deity of Christ, and correctly stating the relation of justification to personal faith. We were glad to note on page 172 the remark: "The Church is only now awakening to the inefficient manner in which it has endeavored to help the spiritual growth of the child." A sane, wholesome book, which successfully combines modern viewpoints with the presentation of ancient doctrine.

TH. GRAEBNER.

Home, Church, and Sex. By *C. M. Roan, M. D., F. A. C. S.* Ives Washburn, New York. 326 pages, 5×8. Price, \$2.00.

Dr. Roan endeavors to teach by precept and example the proper method of sex instruction and succeeds in showing either how it must not be done or that it cannot be done. He protests against the prevailing reticence on the sex question, quoting with approval an editorial from the *Columbus Dispatch*: "God in His wisdom made sex a part of man. Man, in his ignorance, makes it an unclean thing and seeks to still any voice that cries out in protest" (p. 324). In his own experience the author has been led to believe "that ignorance regarding sex matters is the cause of much unnecessary suffering, the blight of many a promising life, and a stumbling-block for parents and advisers" (p. 25). "When society, through a balanced education, leaves off all the low-down talk and thought on sex matters and rises up to a plane of higher thought concerning the God-given blessings of happy marital relations, there will come into the lives of many people a solution of many of the evils of the day" (p. 93). The author believes that the Church has been strangely remiss in its duty to instruct especially its adolescent youth regarding sexual matters. He complains that there is no "plain talk" in any of the treatments of the Sixth Commandment given in the religious text-books. "Moses would be aroused to anger and would blush with shame if he could rise up from his resting-place and review the various text-books" (pp. 249, 27). Especially the parents, however, come under the criticism of Dr. Roan. Fathers do not instruct their sons. "The pious-minded father, as a general rule, dismisses the whole question with a shudder and thinks of it only as something belonging to the realms of sin and wrong-doing" (p. 213). "Mothers of all ages have wronged their children grossly in answering the question, 'Where do babies come from, and how are they formed?'" (p. 47). But why be prudish? "Sex is morbid only in the minds of people who make it so. A person can think in a wrong manner about any subject under the sun, and certainly this is true of sex" (p. 205). The cure, Dr. Roan believes, is to give the young people "an exact knowledge of the essential facts of married life and its problems, which will enable them to enter into it with something of the same sort of confidence that men and women enter any other chosen profession or vocation" (p. 280). All of which sounds good, and we are informed that "seven well-known Lutheran educators and church leaders read the manuscript during its preparation and gave to it their unqualified approval." A Swedish reviewer believes that the book lifts the whole sex question out of the sphere of "tabu or indirect statement, above the level of curiosity, into the light of wholesome round-table discussion." This, we hold, is in the nature of the case impossible. Sexual matters cannot be given a "round-table dis-

cussion" like the proper method of planting potatoes or the advantages of sweet clover over alfalfa. It can't be done. If proof were needed, it is supplied in Dr. Roan's book. In order to prove that sexual matters should be treated in a happy, free-handed way, he quotes from the Bible. In fact, he gathers together stories and precepts from the Bible dealing with the physical side of sexual life and prints them on eight solid pages. We call this a gross misuse of the Bible, — which indeed contains many references of this nature, but so coordinates them with historical and doctrinal matter that they do not make the gross appeal which is unavoidable when gathered in a mass on eight pages. Other sections are devoted to details of anatomy and physiology which, in a similar presentation by Mrs. Bennett, a New York advocate of birth control, caused charges of publishing obscene matter to be raised by the prosecuting attorney. The author advocates birth control for married people (113. 295. 309. 318). H. G. Wells, the evolutionist and antagonist of Christianity, expresses, in his *Science of Life* (p. 1404), our own opinion on this whole matter of sexual education: "We may present the facts as passionlessly as we like; but that will not prevent the growing individual of making a personal application of them and feeling in due time the increasing power of desire."

TH. GRAEBNER.

Dr. Francis Pieper. A biographical sketch. By *Theodore Graebner*. Concordia Publishing House, St. Louis, Mo. 61 pages, 5×7½. Price, 15 cts. the copy, postpaid; dozen, \$1.44, and postage.

We are pleased to announce in this number of the CONCORDIA THEOLOGICAL MONTHLY, which is in itself in the nature of a memorial number, this paper-bound booklet, as it has just been published. Our esteemed colleague has rendered our Church a distinct service in assembling the most important incidents in the life of the sainted Dr. Pieper and in presenting this material in a concise biography. We agree with the statement of the publishers: "To perpetuate the memory of this outstanding defender of the Christian faith, copies of his biography should be read and preserved in the libraries of all pastors, teachers, laymen, schools, societies, colleges, and seminaries within, and beyond the confines of, our Synod." The biography, parts of which have been offered in the *Lutheran Witness*, is divided into the following chapters: 1. Childhood and Youth; 2. The Ministry; 3. Call to the Seminary and Early Years of Professorship; 4. Controversy; 5. "The Pen of a Ready Writer"; 6. A Grateful Church; 7. In Home and Classroom; 8. The End.

P. E. KRETZMANN.

Erlebnisse und Beobachtungen. Von D. Theodor Raftan, ehemals Generalsuperintendent von Schleswig. Zweite, durchgearbeitete Auflage. Druck und Verlag von C. Bertelsmann in Gütersloh. 1931. VI und 372 Seiten 6½×9½, in Leinwand mit Rücken- und Deckeltitel gebunden. Preis: M. 14.

D. Theodor Raftan ist den meisten Lesern dieses Blattes nicht unbekannt. Er war der ältere Bruder des ebenfalls weithin bekannten Berliner Dogmatikers. Sein Name wurde früher in „Lehre und Wehre“ oft genannt, namentlich in Verbindung mit seiner Schrift „Moderne Theologie des alten Glaubens“ und der sich daran anschließenden kirchlich-theologischen Richtung (S. 317 f.). Er lebt jetzt,

hochbetagt, in Baden-Baden und hat die Erinnerungen aus seinem Leben, die zuerst als eine Schrift des Vereins für schleswig-holsteinische Kirchengeschichte erschienen waren, nun weiter ausgeführt, vielfach nach seinem Gedächtnis, aber doch auch nach allerlei Schriftstücken, die dem Gedächtnis zu Hilfe kamen, unter anderm nach einem über zehn Jahre sich erstreckenden Tagebuch. Raftan hat eine bedeutende Rolle gespielt, namentlich als Generalsuperintendent von Schleswig, und seine Erinnerungen sind ein wertvoller Beitrag zur Kirchengeschichte der letzten sechzig Jahre. Aus seiner Abstammung und dem Kreise seiner weitaus längsten Wirksamkeit in Schleswig-Holstein ergibt sich, daß er ganz besonders von diesem Landesteil redet und auch die politischen Fragen, die da hereinspielten, behandelt. Aber abgesehen davon, hat er so viel erlebt, ist mit so vielen bedeutenden Leuten zusammengekommen — wir nennen nur seine Lehrer Hofmann, Delitzsch, Thomastus, dann die auch in die amerikanisch-lutherische Kirchengeschichte hereinspielenden Pastoren Paulsen in Kropff und Jensen in Breklum, sodann die beiden Kaiser, Wilhelm I. und Wilhelm II., Adolf Harnack, Campbell Morgan, Nathan Söderblom —, daß man der Erzählung mit viel Interesse folgt. Und Raftan spricht immer seine Meinung offen und rückhaltlos aus, auch seine Urteile, einerlei ob sie gefallen oder nicht. Er gilt als ein Führer des modernen positiven Luthertums, hat viel und bis in die neueste Zeit hinein für die „Allgemeine Ev.-Luth. Kirchenzeitung“ geschrieben, auch Bücher veröffentlicht, unter denen die in siebter Auflage erschienene „Auslegung des lutherischen Katechismus“ uns schon seit Jahren bekannt und wertvoll ist; es ist eben nicht ein aus zehn andern zusammengeschriebenes Buch, sondern eine wirkliche, auf eigenem Studium beruhende Auslegung (S. 313 ff.). Er ist viel gereist und hat auch infolge seiner amtlichen Stellung an drei bekannten größeren Reisen teilgenommen, die er dann in interessanten Einzelheiten beschreibt, an der „Pilgerreise“ Wilhelms II. nach Palästina, an der Reise einer Anzahl hervorragender deutscher Kirchenmänner nach England und an der Reise zu der Installation des kürzlich verstorbenen schwedischen Erzbischofs Nathan Söderblom, die auf ihn ganz mit Recht „einen romanisierenden Eindruck“ gemacht hat (S. 367). Aber wir dürfen auch Worte ernster Kritik nicht verschweigen. Raftan hat die biblisch-lutherische Inspirationslehre aufgegeben, namentlich infolge seines Lesens der seinerzeit bekannten Streitschrift Kahnis' gegen Hengstenberg über die Grundwahrheiten des Protestantismus, und freut sich, daß er diese Lehre, die er als ein „Theologumenon“, eine theologische Meinung, bezeichnet, während sie doch die Aussage der Schrift von sich selbst ist, losgeworden ist. „Es fiel mir wie Schuppen von den Augen.“ „Wie ward ich froh und frei“ (S. 54). Er bezeichnet es als „eine Gesamtaufgabe der lutherischen Christenheit, sich von diesem reformierten Sauerteig zu reinigen und zur befreienden Erkenntnis der Wahrheit von der Schrift hindurchzubringen“ (S. 55), und kommt noch mehrere Male auf diese Sache zurück (S. 149. 307). Darum sagt er auch in seiner Schrift „Moderne Theologie des alten Glaubens“ (S. 118): „Die moderne Theologie, die ich vertrete, beugt sich unter keine nur äußere Autorität“, und sagt das im Gegensatz zur alten Theologie, die Beugung unter das Schriftwort fordere, weil die Schrift durch Inspiration Gottes Wort sei. Auch sonst haben wir noch Ausstellungen zu machen, namentlich daß er auch in seiner Schrift „Der Mensch Jesus Christus der einige Mittler zwischen Gott und den Menschen“ bedenklich von Christi Gottheit redet (S. 318 f.), könnten jedoch auch gar manche gute Aussagen und Urteile anführen, wie die, daß man kein „Leben Jesu schreiben könne“ (S. 52); und er schließt seine Darstellung mit den Worten: „Die Zukunft und alles, was da hineingehört, befehle ich Gott und tue das um so ge-

trofter, als ich im Hinblick auf die Vergangenheit viel zu danken habe und unter das lange Leben, das hinter mir liegt, nichts Besseres zu schreiben weiß als das alte Katechismuszwort: „Das alles aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohne alle mein Verdienst und Würdigkeit.“ Es ist sehr zu bedauern, daß ein solch begabter, entschiedener und tatkräftiger Mann nicht durchweg eine treulutherische Stellung eingenommen hat.

L. F ü r b r i n g e r.

Life of Phillips Brooks. By *William Lawrence*. 151 pages, 7½×5. Harper & Brothers, Publishers. Price, \$2.00.

This is the second volume of a series of biographies entitled *Creative Lives*, edited by Harold E. B. Speight, M. A., D. D. It is from the pen of William Lawrence, Episcopal Bishop of Massachusetts from 1893 to 1926. The author has written his book mostly on the basis of personal memories.

Phillips Brooks, chiefly known generally by his famous Christmas-song "O Little Town of Bethlehem," began his career, after graduating from Harvard, by failing as a teacher in the Boston Latin School. He then took a seminary course in the Episcopal Theological Seminary at Alexandria, Va., and at twenty-eight was a leading preacher in Philadelphia. He began his rectorship of twenty-two years at Trinity Church in Boston on Sunday, October 31, 1869, at the age of thirty-three. He served also as preacher at Harvard and later as Bishop of Massachusetts. He was a religious leader in his day whose influence was felt not only in our country, but also in England. He died January 23, 1893.

W. G. POLACK.

A History of Later Latin Literature. From the Middle of the Fourth to the End of the Seventeenth Century. By *F. A. Wright, M. A.*, Professor of Classics in the University of London, and *T. A. Sinclair, M. A.*, Reader in Classics in the University of London. The Macmillan Company, New York. 399 pages, 5¾×8¾, with select bibliography and index. Price, \$4.75.

Here is a volume which every lover of Latin literature must welcome with sincere joy, since up to this time no book, long or short, existed in English that treated exclusively of Latin Literature from the fourth to the seventeenth century of our era. In German there is the standard history of Martin Schanz, which is now being continued, a new volume, covering the tenth, eleventh, and twelfth centuries, having appeared in 1923, with another to follow. There is in French the remarkable *Histoire Littéraire de la France*, which was begun by the Benedictines of St. Maur in the eighteenth century and is now being carried forward by the institute. But to this day not a single standard work on later Latin literature existed in English. The present volume therefore satisfies a long-felt need and should be made accessible to students in high schools, colleges, and universities. The average American student of Latin has read little more than about three or four authors. Of Plautus and Terence he has heard only rumors, and when he left the college, authors like Juvenal, Martial, Tacitus, Suetonius, and others of equal fame were not more than mere names to him. The works of Tertullian, Cyprian, Lactantius, the great Augustine, Orosius, Boethius, the Venerable Bede, and all the others down the line to the time of the Reformation were "unknown regions" to him. The volume before us endeavors to break

down this wall of ignorance and to give the students of Latin fascinating glimpses of Latin literature beyond the classic age. It deals with a large subject in a brief space; of necessity it must therefore omit much that one might look for. But the reader receives such graphic descriptions of the later Latin writers and of the times during which they wrote that he cannot help but do some private reading in the great field opened to him by this book. The book is divided into six main parts: I. The Age of Augustus; II. The Fifth, Sixth, and Seventh Centuries; III. The Carolingian and Ottonian Revivals; IV. Medieval Prose; V. Medieval Verse; VI. The Renaissance Latinists. Of these perhaps the first two are of greatest importance to the average student of Latin; yet the student of Latin who is at the same time a student of theology will find the others equally attractive. The whole volume is written with a charm that will assure it a wide reading circle.

J. T. MUELLER.

Workers Together. A Study of Christian Partnership. By *Harry S. Myers* and *F. A. Agar*. Fleming H. Revell Company. 96 pages, 5×7½. Price, \$1.00.

Here we have another discussion of the stewardship problem, which may interest all those who are working in the field of proper education along stewardship lines. While the presentation is at times somewhat disjointed and epigrammatic and while a chiliastic strain is somewhat noticeable, together with an Arminian emphasis on free will, some very good thoughts are offered. For instance (p. 46): "This group stewardship permits the mingling of individual prayers and possessions, talents, and energies, so that greater things can be done for God than any one individual could perhaps accomplish alone." And again (p. 66): "A very common form of injustice on the part of the local churches is the prevailing practise of raising some 'easy money' by the sale of articles of food or fancy articles or rummage. Many a pastor encourages his people in this practise, or fails to discourage them, because he might become unpopular with some of his members." There are other good sentences and paragraphs in the book, and it is well worth studying.

P. E. KRETZMANN.

Greatest Thoughts on Immortality. Compiled from Personal Letters to the Author and from Various Other Sources. By *Jacob Helder, A. M., Ph. D.* Richard R. Smith, Inc. New York. 183 pages, 5×7¼. Price, \$2.00.

This is a comprehensive symposium of contemporary opinion on the doctrine of the immortality of the soul. Part One contains excerpts from personal letters addressed to the author by outstanding representatives of Protestantism, Roman Catholicism, and Judaism as well as philosophers, psychologists, scientists, educators, and authors. Part Two is made up of negative and affirmative quotations from books.

E. J. FRIEDRICH.

The Story of Our Hymns. By *Ernest Edwin Ryden*. Augustana Book Concern, Rock Island, Ill. 504 pages, 5¾×8. Price, \$2.00. Order from Concordia Publishing House, St. Louis, Mo.

In five sections this volume treats the early Christian hymns, German hymns and their writers, the Scandinavian, English, and finally the American contributions to hymnology. A biography of each hymn-writer is

given, followed by a characteristic hymn. Besides the 84 hymns presented there are excerpts from 140 others, while reference is made to hundreds of others in the proper connection. The avowed purpose of the author has been to "create deeper love for the great hymns of the Christian Church." His book fulfils this purpose. THEODORE GRAEBNER.

Gingegangene Literatur.

Zeitschrift für systematische Theologie. Herausgegeben von Carl Stange u. a. Bertelsmann, Gütersloh. 9. Jahrgang, 1. Vierteljahrsheft. P. Schütz: Die kritische Bedeutung der Eschatologie für die moderne Missionsidee bei Joh. Tob. Beck; Ernst: Moderne Versuche zur Gewinnung eines neuen Lebensverständnisses in Philosophie und Theologie; D. Michel: Der Lohngedanke in der Verkündigung Jesu; Carl Stange: Karfreitagsgedanken Luthers; R. Hermann: Zur Frage der Zeitlichkeit des Erkennens; H. Schreiner: Die Verkündigung als theologisches Problem; Carl Stange: Weissagung und Erfüllung. — Eingefandte Literatur (ohne Besprechung).

Neue Kirchliche Zeitschrift. Herausgegeben von J. Bergdolt, Th. Zahn, F. Weit u. a. Deichert, Leipzig. 5. Heft. Festnummer zum 70. Geburtstag D. F. Weitz. Bergdolt-Scholl: Festgruß; Ihmels: Die Aufgabe der Predigt in der Gegenwart; Böllner: Zur ökumenischen Bewegung; Brodtsch: Die kirchliche Bedeutung des Alten Testaments; Meiser: Schule, Staat und Kirche; Lauerer: Die „Diafonie“ im Neuen Testament. — 6. Heft. K. Groß: Hoseas Einfluß auf Jeremias Anschauungen (Schluß); A. Fröbvig: Das Matthäusevangelium und die aramäische Matthäuschrift des Papias; J. Bergdolt: Zeitschriften-Rundschau. — 7. Heft. W. Schmerl: Tilmann Riemenschneider; Heinz-Dietr. Wendland: Sozialismus und Nationalismus; J. Bergdolt: Zeitschriften-Rundschau.

Theologie der Gegenwart. Literarische Beilage zur Neuen Kirchlichen Zeitschrift. 5. Heft. Fr. Mahling: Die jüngste Literatur über Innere Mission. — 6. Heft. K. Beth: Neuererscheinungen über Religionspsychologie. — 7. Heft. G. Rendsdorff: Neuererscheinungen über praktische Theologie.

BOOKS RECEIVED.

From Cokesbury Press, Nashville, Tenn.: —

Sermon Hearts. The Gist of 150 Sermons of Pulpit Masters Past and Present. Prepared by *William H. Leach*. 320 pages, 5×7½. \$2.00.

The Harvest and the Reapers. Studies in Evangelism. By *Harry Maurice North*. 207 pages, 5×7½. \$1.25.

From Wm. B. Eerdmans Publishing Co., Grand Rapids, Mich.: —

The Cleansing of Life. By *Daniel Russell*. 185 pages, 5×8. \$1.50.

Druckfehler. S. 643, 647 und 648 der vorigen Nummer lies *S e l f e* statt *Selfe*.

Please Take Notice.

Kindly consult the address label on this paper to ascertain whether your subscription has expired or will soon expire. "Oct 31" on the label means that your subscription has expired. Please pay your agent or the Publisher promptly in order to avoid interruption of service. It takes about two weeks before the address label can show change of address or acknowledgment of remittance.

When paying your subscription, please mention name of publication desired and exact name and address (both old and new, if change of address is requested).

CONCORDIA PUBLISHING HOUSE, St. Louis, Mo.